



Ein würdiges Adventskonzert mit dem Chor „Soli Deo Gloria“

Die Zuhörer waren nur dankbar.

Draußen ist es -2°C kalt. In der Ludgerikirche herrschte die Wärme mit voll gereiften Chorgesängen, obwohl die Temperatur nicht ausreichend war um zu musizieren. Die eisigen Hände der Instrumentalisten wurden mit einer mobilen Heizung immer wieder erwärmt. Aber der Chor „Soli Deo Gloria“ hat wieder einmal sein Können in vollem Umfang gezeigt. Die Kirche war voll, obwohl viele Veranstaltungen an verschiedenem Orten stattgefunden haben. Es zeigt sich, dass die Verbundenheit des Publikums mit dem Chor sehr eng ist. Der Musikgenuss von diesem Chor ist besser als die klirrende Kälte. Das hat sich durch die hervorragende Leistung des Chores erwiesen.

Es gibt viele wunderschöne Konzerte auf dieser Welt. Aber es gibt nur wenige, an die man sich nach Jahren noch erinnert. Bei den Konzerten dieses Chores ist das der Fall. Eine Zuhörerin aus Holland berichtete, dass sie weinen musste, weil die dargebotene Musik ihr Herz tief berührt hatte. Damit braucht man nicht weiter erwähnen, mit was für einer Musik der Chor an diesem Abend verzaubert hat. Der Dirigent Tai-Lee Park forderte seine Sänger immer wieder auf, dass sie vor allem lebendige Musik machen sollen.

Die Kommunikation zwischen dem Chor und dem Dirigenten war einmalig. Eine Mikrobewegung seiner Fingerspitze verändert die Dynamik gewaltig. Er beweist seine Fähigkeit besonders beim Lernen der von ihm selbst vertonten Jahreslosungen. Alle Zuhörer schauten auf seine Hände und sangen alle beiden Jahreslosungen mit. Es ist wahrlich ein Wunder, weil sie durch nur zweimalige Wiederholung ein fremdes Lied mitsingen konnten. Eine Zuhörerin kam später nach dem Konzert zu ihm, bedankte sich und sagte; „Ich habe über 30 Jahre lang nicht in der Öffentlichkeit gesungen. Sie lassen mich vor allen Leuten singen.“

Zuerst präsentierte der Chor Lieder aus aller Welt. Unterschiedliche Stile wurden mit verschiedenen Darbietungen des Chores deutlicher. Einige bekannte Lieder, z. B. „Engel bringen frohe Kunde“ und „Noël, Noël“ hat der Komponist Tai-Lee Park selbst arrangiert. Dadurch wirkten sie wie neue Lieder. Den ersten Teil unterstützten die Musiker Ingo Meyer (Klavier), Uschi Petersen (Querflöte) und Sebastian Vogt (Trommel) hervorragend.

Das Highlight an diesem Abend war die Sopranistin Maria-Eunju Park. Sie sang unter anderem das weltweit bekannte Lied „O Holy Night“ mit Inbrunst. Mit dem Chor wurde „Laudate Dominum“ von W. A. Mozart eine Ohrenweide für die Zuhörer. Sie waren tief getroffen und genossen die Musik. Alle erdenklichen musikalischen Elemente beherrschte die Sopranistin so einfach, als ob sie ein Kinderlied vortragen würde. Allein ihre Gestik bei den jeweiligen Stücken war schon sehenswert. Dann explodierte sie förmlich bei dem „Alleluja“ des „Exultate, Jubilate“ von Wolfgang A. Mozart. Um dieses Stück zu singen, muss man vor allem die Koloraturen beherrschen, die von den Sängern eine schwierige Technik abfordern. Als Sie zum Schluss dieses Stückes das hohe C (c'') gesungen

hatte, waren die Zuhörer sprachlos und begeistert. Das Publikum bedankte sich bei ihr mit tosendem Beifall. Der junge Musiker Max Kretschmer hat sie behutsam am Flügel begleitet.

Bei dem letzten Teil sang der Chor klassische Musikstücke. Das Lied „Alleluja“ von Gordon Young bewegte wie ein lebendiges Wesen die ganze Kirche. Durch das Crescendo erreichte der Chor zuerst einen mittleren und dann einen gewaltigen Höhepunkt mit unvorstellbarer Lautstärke am Schluss. „Ave verum corpus“ von Mozart war besonders gut bei den Zuhörern angekommen. Das Lied beschreibt das Leben des Herrn Jesus Christus wie in einem Film: Eine sanfte Geburt, dann die Kreuzigung und zum Schluss die Erlösung! Natürlich bildete das große „Halleluja“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von G. F. Händel den würdigen Abschluss des Konzertes.

Um eine solche erstaunliche Leistung zu bringen, kann man nur vermuten, dass die Chormitglieder unheimlich viel geübt haben müssen. Viel Opferbereitschaft, Geduld, Disziplin und Engagement braucht man, um solch einen Erfolg zu haben. Der Name „Soli Deo Gloria“ (Gott allein die Ehre) sagt schon aus, welches Ziel der Chor anstrebt. Man spürte schon, dass die meisten Chormitglieder überzeugte Christen sind. Mit stehenden Ovationen würdigte das Publikum das wunderschöne Adventskonzert des Chores. Man sollte als Norder stolz sein, dass es in unserer Stadt so einen Chor gibt.

